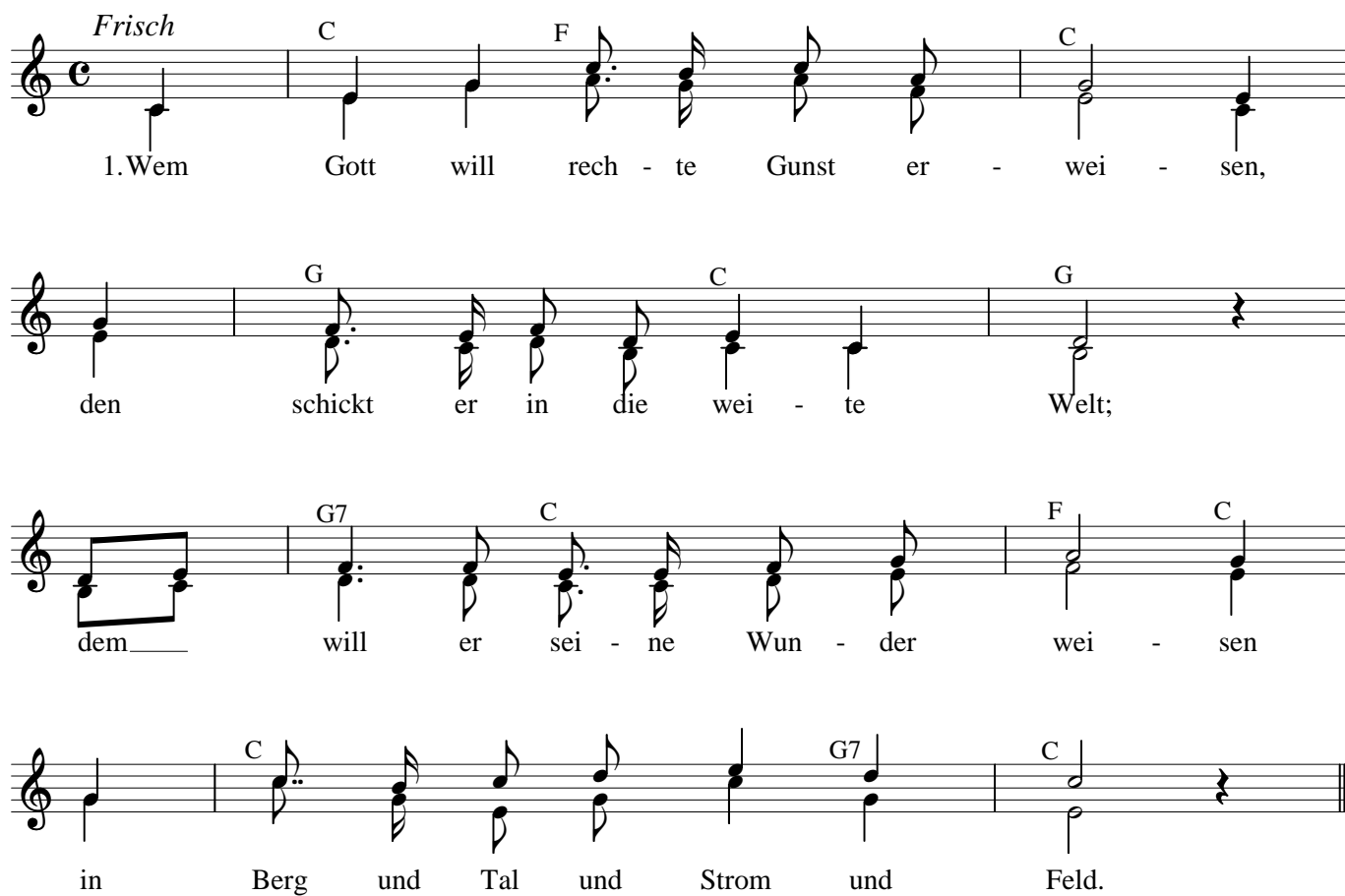


147. Wem Gott will rechte Gunst erweisen

Worte von Joseph Frh. von Eichendorff, 1826

Weise von Theodor Fröhlich, 1832

Frisch



1. Wem Gott will rechte Gunst erweisen,
den schickt er in die weite Welt;
dem will er seine Wunder weisen
in Berg und Tal und Strom und Feld.

2. Die Bächlein von den Bergen springen,
die Lerchen schwirren hoch vor Lust;
was sollt' ich nicht mit ihnen singen
aus voller Kehl' und frischer Brust!

3. Den lieben Gott laß' ich nur walten:
Der Bächlein, Lerchen Wald und feld
und Erd' und Himmel will erhalten,
hat auch mein' Sach' aufs best bestellt.